



Francis Poulenc

Stabat Mater Gloria

Sergej Rachmaninow

Ganznächtliche Vigil (op. 37)

Sonntag

16. November
2025
19.30 Uhr

Lenneke Ruiten, Sopran
Musikkollegium Winterthur

Der Gemischte Chor Zürich
Joachim Krause, Leitung

Tonhalle
Zürich

Unterstützt durch



Stadt Zürich
Kultur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

A asuera
STIFTUNG



Programm

Francis Poulenc (1899–1963)

Stabat Mater

für Sopran, Chor und Orchester

Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Ganznächtlige Vigil op. 37

für Chor a cappella

Nr. 1 Priidite, poklonimsja
(Kommet, lasset uns anbeten)

Nr. 6 Bogoroditse Devo, radujsja
(Gottesgebärerin, Jungfrau)

Nr. 9 Blagosloven jesi Gospodi
(Gelobt bist du o Herr)

Francis Poulenc (1899–1963)

Gloria

für Sopran, Chor und Orchester

Dauer des Konzertes: ca. 1h25, ohne Pause

Das Programmheft ist gratis.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon auf lautlos oder stellen Sie es ganz ab.

Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nicht erlaubt.

Die Bar im Konzertfoyer ist nach dem Konzert geöffnet.



Joachim Krause
Leitung

Joachim Krause wurde in Fulda geboren. Im Rahmen des A-Kirchen-Musikstudiums mit anschliessendem Solistendiplom an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg i.Br. studierte er Chor- und Orchesterleitung. Ein Studium in Paris und Hospitanzen bei verschiedenen Dirigenten vervollständigten seine Ausbildung. Seit 1984 ist er Musikdirektor an der Heiliggeistkirche in Basel und seit 1986 Dirigent des Basler Bach-Chores. 1988 gründete er das Kammerorchester Concertino Basel, das er bis 2000 leitete. Zudem war er von 1995 – 1999 Leiter des Kammerorchesters VocaPella Basel. Im April 1996 übernahm Joachim Krause den traditionsreichen Gemischten Chor Zürich, den er seitdem mit grossem Engagement leitet und die Sänger und Sängerinnen immer wieder aufs Neue zu motivieren vermag. 2001 gründete er das Ensemble 14, ein Kammerensemble für moderne Musik, und seit 2002 ist er musikalischer Leiter des Vokalensembles I Sestini, das sich als Schwerpunkt mit der Musik von Claudio Monteverdi beschäftigt. Er realisierte Uraufführungen zahlreicher Oratorien, Musiktheater, Orchester- und Orgelwerke.



Der Gemischte Chor Zürich

Der Gemischte Chor Zürich gehört zu den Gründerchören der Tonhalle und ist seit mehr als 160 Jahren ein prägender Teil des Zürcher Musiklebens. Zweimal jährlich tritt er in der Tonhalle auf, wobei in der Karwoche meist traditionelle Werke der geistlichen Chorliteratur auf dem Programm stehen, im Spätherbst eher modernere oder selten gespielte Werke wie das *War Requiem* von Benjamin Britten oder *The Dream of Gerontius* von Edward Elgar und andere. Auch bestritt der Chor einige Uraufführungen von Auftragswerken zeitgenössischer Komponisten, so auch 2024 mit der Aufführung von *Oceana Mystica* von Fabian Künzli. Seit 1996 hat Joachim Krause die künstlerische Leitung des Chores inne und sorgt mit Professionalität und Elan für einen differenzierten Klang der rund 100 Sängerinnen und Sänger. Der Chor trifft sich einmal wöchentlich im Vereinssaal der Tonhalle Zürich zur gemeinsamen Probe. Nach einem bestimmten Terminplan finden auch intensivere Stimmbildungen für die einzelnen Register statt. Sporadisch gibt es auch Konzerte in einer Chorgemeinschaft mit dem Basler Bach-Chor.



Musikkollegium Winterthur

Das Musikkollegium Winterthur – seit 2021/22 unter der Leitung von Roberto González-Monjas – blickt auf eine Geschichte bis 1629 zurück. Früh prägen Mäzene wie Werner Reinhart und Dirigent Hermann Scherchen die Entwicklung, Winterthur wurde zu einem europäischen Musikzentrum. Hier gastierten Igor Strawinsky, Richard Strauss, Anton Webern, Clara Haskil und Wilhelm Furtwängler. Dieses Erbe verpflichtet: Kein anderes klassisches Sinfonieorchester der Schweiz pflegt so selbstverständlich zeitgenössisches Musikschaffen. Uraufführungen von Helena Winkelmann, David Philip Hefti, Matthias Pintscher oder Arash Safaian stehen dafür. Schwerpunkte liegen in Klassik und Romantik, ergänzt durch grosse Sinfonik, Opern- und Ballettproduktionen. Über 40 Saisonkonzerte, vielfältige Vermittlungsangebote und spartenübergreifende Projekte prägen das Profil. Geformt haben den Orchesterklang Franz Welser-Möst, Heinrich Schiff, Thomas Zehetmair und Heinz Holliger; regelmässig zu Gast sind Andreas Ottensamer, Barbara Hannigan, András Schiff, Ian Bostridge und Carolin Widmann.



Lenneke Ruiten Sopran

Lenneke Ruiten, geboren 1977 in Holland, absolvierte zunächst die Ausbildung zur Flötistin. Später widmete sie sich dem Gesang und setzte ihre Ausbildung am Königlichen Konservatorium Den Haag und in München fort. 2002 gewann sie beim Internationalen Vocalisten Wettbewerb von 's-Hertogenbosch den ersten Preis. In den ersten Jahren ihrer Laufbahn machte sie sich vor allem als Konzert- und Oratoriensängerin einen Namen. Sie arbeitete mit Ensembles wie den English Baroque Soloists und dem Monteverdi Choir und sang Werke von Bach, Händel und vielen anderen. Ihr Operndurchbruch erfolgte 2013 als Ophélie in *Hamlet* (Thomas) in Brüssel. Danach erweiterte sie ihr Repertoire im Mozart-, Barock- und romantischen Fach. So sang sie die Donna Anna in *Don Giovanni*, die Konstanze in *Die Entführung aus dem Serail* oder die Fiordiligi in *Così fan tutte*. Ihr Debüt an der Mailänder Scala erfolgte im Februar 2015 als Giunia in *Lucio Silla* (Mozart). Im Frühjahr dieses Jahres war sie an der Opéra national du Rhin in Strassburg in Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann* für die Rollen der Olympia und der Giulitta engagiert.

Werkeinführung zu «Gloria» und «Stabat Mater» (Francis Poulenc)

Francis Poulenc wurde am 7. Januar 1899 in Paris geboren und starb dort am 30. Januar 1963. Die Familie seines Vaters stammte aus Südfrankreich. Seine Mutter – eine begabte Pianistin – entstammte einer Familie, welche seit Generationen im Kunsthandwerk tätig war und Verbindungen zu den Pariser Künstlern pflegte. Durch sie lernte er den berühmten Pianisten Ricardo Viñes kennen, der ihm insbesondere das Werk von Eric Satie und dessen Umfeld erschloss. Poulenc studierte bei Charles Koechlin, einem Komponisten der gemässigten französischen Moderne, betrieb aber kein Musikstudium im eigentlichen Sinne und besuchte auch kein Konservatorium.

In den von den «Nouveaux Jeunes» um Eric Satie ausgerichteten Konzerten im Jahre 1917 erlangte seine erste Komposition für Singstimme, Streicher, Flöte und Klarinette. Nach kurzem Kriegsdienst im Jahre 1918 wurde Poulenc ein wichtiges Mitglied der «Groupe des Six» (D. Milhaud, A. Honegger, F. Poulenc, G. Tailleferre, G. Auric und L. Durey), die sich die Erneuerung der französischen Musik und Kultur aus ihrem eigenen Erbe heraus zum Ziel setzte und ein Forum sein wollte für die zeitgenössische französische Musik des beginnenden 20. Jahrhunderts. Poulenc und Milhaud reisten durch Europa und lernten in Wien Arnold Schönberg, Alban Berg und Anton Webern kennen, von deren serieller Kompositionstechnik sie aber unbeein-

flusst blieben. Vom Impressionismus ausgehend, wandte Poulenc sich in den 20er Jahren der Ballettmusik zu. Das von Strawinsky geförderte *Ballet Russes* von Sergei Djagilew führte auch Poulencs Musik mit nachhaltigem Erfolg auf. Ebenso populär waren die Solokonzerte für Cembalo und zwei Klaviere und das 1938 entstandene Orgelkonzert. Bedeutsamerweise hat das Lied eine Vorrangstellung im grossen Oeuvre dieses französischen Musikers; seine zahlreichen Lieder gehören zum Ergreifendsten und Vollendetsten der französischen Musik unseres Jahrhunderts.

Im Jahre 1936 erreichte ihn während eines Sommeraufenthaltes im südfranzösischen Wallfahrtsort Rocamadour die Nachricht vom Tode seines Freundes und Kollegen Pierre Ferroud. Dieses Erlebnis an diesem besonderen Ort führte Poulenc zu einem lebendigen Glaubensleben zurück. Es entstanden die *Litanies à la Vierge Noire de Rocamadour*, das der schwarzen Madonna geweihte Chorwerk, dem bis zum frühen Tod des Komponisten viele weitere bedeutende geistliche Werke folgten: Motetten, das *Stabat Mater*, das *Gloria*, die *Messe in G-Dur* und als sein letztes Werk die Passionsmusik *Leçons de Ténèbrae*.

Stabat Mater (Poulenc)

Das *Stabat Mater* komponierte Poulenc in der kurzen Zeit von acht Wochen (1950). Es ist dem Gedenken an seinen Malerfreund Christian Bérard gewidmet. Hören wir Poulenc: «Ich hatte zuerst ein Requiem gedacht, aber dann fand ich es zu bombastisch. So kam die Idee eines Gebetes in Form einer Fürsprache. Der eindruckliche Text des *Stabat Mater*

schien alles zu enthalten, um die Seele meines lieben Bérard der Lieben Frau von Rocamadour anzuvertrauen». Ein menschliches Erlebnis wird zum Ausgangspunkt für dieses Werk, das in der Vielschichtigkeit des Ausdrucks beeindruckt. Jeder der zwölf Sätze schöpft seine eigene Emotionalität voll aus und bewahrt dennoch als Ganzes eine beachtliche Einheit. Teile eruptiver Dramatik und Wildheit stehen innigen und fast schlichten Gesängen gegenüber. Das *Stabat Mater* beginnt und endet in einer ruhigen Stimmung, zu Anfang eher düster, am Schluss dagegen durch das vom Sopran gesungene Paradisi gloria hell und zuversichtlich.

Gloria (Poulenc)

Das *Gloria* entstand 1959 als Auftragswerk der Koussewitzky Stiftung in Boston, wo die Uraufführung am 20. Januar 1961 unter der Leitung von Charles Münch stattfand. Dieses Werk lebt vom Zusammenwirken einer beseelt geführten Solostimme, einem wohlklingenden Chorsatz und einem Orchesterklang, der in Subtilität und Originalität der Orchestrierung den ganzen Farbenreichtum des Klangkörpers ausschöpft. In sechs Teilen wird je nach dem liturgischen Gehalt überschwänglicher Jubel (*Gloria*), heitere Gelöstheit (*Laudamus te*), innere Ruhe (*Domine Deus*) und schlichte Schönheit (*Agnus Dei*) in mannigfaltigen vokalen und instrumentalen Farben erstellt. Mit der thematischen Wiederaufnahme des Anfangsmotivs im *Qui sedes* schliesst sich der kompositorische Kreis, der dieses *Gloria* als Werk eines der genialsten Musiker unserer Zeit ausweist.

Werkeinführung zu «Ganznächtlige Vigil» (Sergej Rachmaninow)

Zwischen diesen zwei Werken für grosses Orchester und Sopransolo erklingen ausgewählte Stücke aus der *Ganznächtligen Vigil*, auch bekannt als Grosses Abend- und Morgenlob von Sergej Rachmaninow. Rachmaninow komponierte die Ostervesper kurz vor der Oktoberrevolution und seinem darauffolgenden Exil. Innerhalb weniger Wochen entstand ein Werk, in dem er seine Kindheitserinnerungen an die grosse Tradition der russisch-orthodoxen Kirchenmusik verarbeitete. Das Werk wurde im März 1915 im Rahmen eines Benefizkonzerts für die Kriegsfürsorge in Moskau uraufgeführt. Trotz des grossen Publikumserfolgs verschwand das Werk nach einigen weiteren Aufführungen für mehr als 60 Jahre aus den Konzertprogrammen in Russland. Heute werden die in altkirchenslawischer Sprache komponierten A-cappella-Gesänge aufgrund ihres hohen Anspruchs selten aufgeführt. Die folgenden drei Sätze gelangen zur Aufführung:

Nr. 1, Priidite, poklonimsya

Gebet zum Einzug beim Beginn der Vesper, nach Psalm 95,6: Die Vigil beginnt mit der Verkündigung «Ehre sei der heiligen, wesensgleichen, lebensspendenden und ungeteilten Dreifaltigkeit», gefolgt von einem majestätischen Chorruf zur Anbetung, «Priidite, poklonimsya». Die vielschichtige Melodie ist eine Erfindung Rachmaninows, aber ihre wellenförmige, stufenweise Bewegung und ihre asymmetrische, textbezogene

Struktur stellen sofort ihre Verwandtschaft mit dem Znamenny-Gesang her, einer alten Gesangstradition der russisch-orthodoxen Kirche.

Nr. 6, Bogoroditse Devo

Ave Maria: Nachdem sie Gott gebührend gepriesen hat, huldigt die orthodoxe Kirche stets der Jungfrau Maria. Bogoroditse Devo, die vielleicht bekannteste Hymne aus Rachmaninows Zyklus, fängt sowohl die sanfte Einfachheit des Engelsgrusses als auch die ehrfürchtige Verherrlichung ihrer Antwort an Gott ein.

Nr. 9, Blagosloven yesi, Gospodi

Nach Psalm 119,12; altkirchlicher Auferstehungshymnus nach Matthäus 8: Die dramatischen Ereignisse der Auferstehung entfalten sich nun in einer Reihe von erzählenden Hymnen, die jeweils mit dem fromm geflüsterten Refrain eingeleitet werden. Kontraste in der Vokalpartitur stellen das kosmische Drama dar, das sich gleichzeitig im himmlischen Reich (Der Engelrat war erstaunt...) und auf Erden unter den Salböl bringenden Frauen abspielt, die sich früh am Morgen auf den Weg machen, um den Leichnam Christi zu salben, und stattdessen einem Engelboten begegnen. Während die freudige Botschaft immer wieder bekräftigt wird, taucht die murmelnde Menge der Gläubigen auf und stimmt in einen allgemeinen Lobgesang «Alliluija» ein.

Joachim Krause

Werktext

«Stabat Mater», Poulenc

1. Stabat Mater dolorosa

Stabat Mater dolorosa
juxta crucem lacrymosa
dum pendeat Filius.

Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.

2. Cujus animam gementem

Cujus animam gementem,
contristatam ac dolentem
pertransiuit gladius.

Durch die Seele voller Trauer,
schneidend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.

3. O quam tristis

O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!

Welch ein Schmerz der Auserkornen,
da sie sah den Eingebornen,
wie er mit dem Tode rang.

4. Quae moerebat

Quae moerebat et dolebat
Pia Mater, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Angst und Jammer, Qual und Bangen,
alles Leid hielt sie umfassen,
das nur je ein Herz durchdrang.

5. Quis est homo

Quis est homo qui non fleret
Matrem Christi si videret
in tanto supplicio?

Ist ein Mensch auf aller Erden,
der nicht muss erweicht werden,
wenn er an Christi Mutter denkt,

Quis non posset contristari,
Matrem Christi contemplari
dolentem cum Filio?

wie sie, ganz von Weh zerschlagen,
bleich da steht, ohn alles Klagen,
nur ins Leid des Sohns versenkt?

Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum.

Ach, für seiner Brüder Schulden
sah sie ihn die Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn;

6. Vidit suum

Vidit suum dulcem Natum
morientem desolatum
dum emisit spiritum.

Sie sah ihn trostlos und verlassen
an dem blutgen Kreuz erblassen,
ihren lieben einzgen Sohn.

7. Eja mater

Eja mater, fons amoris,
me sentire vim doloris,
fac, ut tecum lugeam.

O du Mutter, Brunn der Liebe,
mich erfüll mit gleichem Triebe,
dass ich fühl die Schmerzen dein.

8. Fac ut ardeat

Fac ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam.

Mach, dass mein Herz im Leid entzündet,
sich mit deiner Lieb verbindet, um zu
lieben Gott allein.

9. Sancta mater

Sancta mater, istud agas,
crucifixi figi plagas
cordi meo valide.

Drücke deines Sohnes Wunden,
so wie du sie selbst empfunden,
heilge Mutter, in mein Herz!

Tui Nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
poenas mecum divide.
Fac me tecum vere flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.

Dass ich weiß, was ich verschuldet,
was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir Teil an seinem Schmerz!
Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mich mit Christi Leid vereinen,
solang mir das Leben währt!

Juxta crucem tecum stare,
te libenter sociare
in planctu desidero.
Virgo virginum praeclara,
mihi iam non sis amara:
fac me tecum plangere.

An dem Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen,
ist's, wonach mein Herz begehrt.
O du Jungfrau der Jungfrauen,
woll auf mich in Liebe schauen,
dass ich teile deinen Schmerz.

10. Fac ut portem

Fac ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recollere.

Mach, dass ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bitteres Scheiden
fühle wie dein Mutterherz!

Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari
ob amorem Filii.

Alle Wunden, ihm geschlagen,
Schmach und Kreuz mit ihm zu tragen,
das sei fortan mein Gewinn!

11. Inflammatum et accensus

Inflammatum et accensus,
per te, Virgo, sum defensus
in die iudicii.

Dass mein Herz, von Lieb entzündet,
Gnade im Gerichte findet,
sei du meine Schützerin!

Christe, cum sit hunc exire,
da per Matrem me venire
ad palmam victoriae.

Mach, dass mich sein Kreuz bewache,
dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärm sein Gnadenlicht.

12. Quando corpus

Quando corpus morietur,
fac ut animae donetur,
paradisi gloria.
Amen

Dass die Seel sich möge erheben
frei zu Gott in ewigem Leben,
wann mein sterbendes Auge bricht!
Amen

«Ganznächtlige Vigil», Rachmaninow

1. Priidite, poklonimsja

Priidite, poklonimsja
carevinašemu Bogu.

Priidite, poklonimsja i pripadem,
Christu carevi našemu Bogu

Priidite, poklonimsja i
pripadem smomu
Christu carevi i Bogu našemu.
Priidite, poklonimsja i
pripadem Jemu.

1. Kommet, lasset uns anbeten

Kommet, lasset uns anbeten vor Gott,
unserem König.

Kommet, lasset uns anbeten und
niederfallen vor Christus,
Gott, unserem König.

Kommet, lasset uns anbeten und
niederfallen vor Christus
Selbst, unserem König und Gott.
Kommet, lasset uns anbeten und
niederfallen vor ihm.

6. Bogoroditse Devo, radujsja

Bogoroditse Devo, raduisya, Blagodat-
naya Marie,
Gospod sToboyu,
Bogoroditse, Blagoslovena Tyvzhenakh
i blagosloven plod chreva Tvoego,
yako Spasa rodila esi duschnashikh.

6. Gottesgebälerin, Jungfrau

Gottesgebälerin, Jungfrau, freue dich,
gnadenerfüllte Maria, der Herr ist mit dir,
gesegnet bist du unter den Weibern
und gesegnet ist die Frucht deines
Leibes, denn du hast geboren
den Heiland unserer Seelen.

9. Blagosloven jesi Gospodi

Blagosloven jesi Gospodi, naucimja
opravdani jem Tvoim.

Angel' skij sobor udivisja, zrja Tebe v
mertvych vmjenivšasja,
smert nužu že, Spase,
krjepost' razorivša, i s soboju
Adama vozdvigša,
i ot ada vsja svobažša

Blagosloven jesi Gospodi, naučimja
opravdaniem Tvoim.

9. Gelobt bist du, o Herr

Gelobt bist du, o Herr,
lehre mich deine Rechtssprüche.

Der Engel Versammlung ist erstaunt,
dich schauend, wie du den Toten
zugezählt worden bist, der du, o Erlöser
des Todes Macht zerstört und mit dir den
Adam aufgeweckt und alle aus der Hölle
befreit hast.

Gelobt bist du, o Herr
Lehre mich deine Rechtsansprüche.

Pocto miras milostivnymi slezami,
o učenicy, rastvojjate,
blistajasja vo grobje angel mironosicam
vješčaše,
vidite vy grob, i urazemjajte voskrese
Spas bo voskrese ot groba.

Blagosloven jesi Gospodi, naučimja o
pravdanijem Tvoim.

Zjelo rano mironosicy tečachu
ko grobu Tvojemu rydajuščyja,
no predsta k nimangel i rece:
rydanija vremja presta,
ne plačite,
voskresunije že apostolom rcyte.

Blagosloven jesi Gospodi, naučimja
opravdanijem Tvoim.

Mironosicy ženy, smry prišedšyja,
Angel že k nim reče, glagolja,
Cto s mertvymi živago pomyšljajete,
jako bog bo voskrese otgoba.
Slava Otcu i Synu, i Svjatomu Duchu.
Poklonimsja.

Otcu i jeho Synovi,
i Svjatomu Duchu,
Svjatjej Troicje vo jedinom suščestvje
s sera fimy zovusce,
Svjat, svjat, svjat jesi Gospodi.

I nynje, i prisno,
i vovjeki vjekov.
Amin

Weshalb mischet ihr, Jüngerinnen, das
Salböl mitleidvoll mit Tränen?
Der im Grab erglänzende Engel rief den
Balsamträgerinnen zu: Sehet das Grab
und wisset: Der Erlöser ist auferstanden
aus dem Grabe.

Gelobet bist du, o Herr
Lehre mich deine Rechtsansprüche.

Ganz in der Frühe sind die Balsamträ-
gerinnen weinend hingeeilt zu deinem
Grabe; allein der Engel trat zu ihnen und
sprach: Die Zeit des Weinens ist vorüber;
weinet nicht, sondern meldet die Auf-
erstehung den Aposteln.

Gelobt bist du, o Herr,
lehre mich deine Rechtsansprüche.

Als die Salböl tragenden Frauen mit
dem Salböl zu deinem Grabe kamen, o
Erlöser, wehklagten sie, der Engel aber
sprach zu ihnen: Was vermutet ihr unter
den Toten den Lebendigen; denn als
Gott ist er auferstanden aus dem Grabe.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und
dem Heiligen Geiste:
Lasset uns anbeten den Vater und sei-
nen Sohn und den Heiligen Geist, die
Heilige Dreifaltigkeit in einem Wesen,
und mit den Seraphim rufen:
Heilig, heilig, heilig, bist du, o Herr.
Jetzt und immerdar und in die
Ewigkeiten. Amen

«Gloria», Poulenc

1. Gloria

Gloria in excelsis Deo et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden
Friede den Menschen, welche guten
Willens sind.

2. Laudamus te

Laudamus te, benedicimus te, adoramus
te, glorificamus te. Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam

Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir
beten Dich an, wir rühmen Dich.
Dank sagen wir Dir wegen Deiner großen
Herrlichkeit.

3. Domine Deus

Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater
omnipotens.

Herr Gott, himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater.

4. Domine fili unigenite

Domine fili unigenite Jesu Christe!
Domine Deus unigenite Jesu Christe!

Herr Gott, eingeborener Sohn,
Jesus Christus!

5. Dominus Deus, Agnus Dei

Domine Deus, Filius Patris, Rex coelestis
Deus. Qui tollis peccata mundi, miserere
nobis. Suscipe deprecationem nostram.

Herr Gott, Sohn des Vaters, himmlischer
König, Gott. Der Du trägst die Sünden
der Welt, erbarme Dich unser. Nimm an
unser Fleh'n.

6. Qui sedes ad dexteram Patris

Qui sedes ad dexteram Patris
miserere nobis. Quoniam tu solus
Sanctus, tu solus Dominus, Tu solus
Altissimus Jesu Christe, Cum Sancto
Spiritu in gloria Dei Patris Amen.

Der Du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme Dich unser. Denn Du allein bist
heilig, Du allein bist der Herr, Du allein
bist der Höchste, Jesus Christus, mit dem
Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes
des Vaters. Amen.

Konzertvorschau

Der Gemischte
Chor Zürich



Johann Sebastian Bach

Johannes- Passion

Gründonnerstag

2. April
2026

Karfreitag

3. April
2026

Tonhalle
Zürich

Tonhalle-Orchester Zürich
Joachim Krause, Leitung

Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias

Samstag

14. November
2026

Tonhalle
Zürich

Musikkollegium Winterthur
Joachim Krause, Leitung

www.gemischter-chor.ch



Mitsingen?

Ist Singen Ihre Leidenschaft? Dann laden wir Sie herzlich ein, im Gemischten Chor Zürich mitzusingen. Begleitet von namhaften Orchestern führen wir zweimal pro Jahr in der Tonhalle Zürich grosse Chorwerke vom Barock bis in die Neuzeit auf.

Gerne würden wir Sie in einer Probe begrüßen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website
www.gemischter-chor.ch/Mitglieder/Mitgliedschaft
Kontakt pro Stimmregister

Oder unterstützen?

Als Mitglied des Förderkreises helfen Sie mit einem kleinen oder grossen Beitrag mit, dass auch bei Aussergewöhnlichem unsere Rechnung aufgeht. Zudem geniessen Sie Vergünstigungen und einen persönlichen Einblick in das aktive Chorleben.

Auskunft gibt Ihnen gerne:
Clément Zürn
Telefon 079 373 67 76
foerderkreis@gemischter-chor.ch
www.gemischter-chor.ch